

## Liebe EinwohnerInnen von Tann, Dürnten und Oberdürnten!

Am Donnerstag, den 13. September 2007 ist unsere ausserordentliche Gemeindeversammlung. Die Weisung ist verteilt worden und hat vor allem ein Traktandum, das zu diskutieren geben wird. Die Initiative «Nauen – lebenswert».

Beim Durchlesen der Weisung fällt zuerst einmal auf, dass die Initianten es verstanden, sich kurz und bündig zu halten, während die Entgegnung des Gemeinderates doch eher langatmig und technokratisch geraten ist.

Doch die Begründung der Initianten ist über weite Strecken an den Haaren herbeigezogen. Wenn sie glauben, dass mit einem Baurechtsvertrag die Gemeinde noch Mitwirkungsmöglichkeiten hätte, dann täuschen sie sich nämlich. Die Gemeinde kann genau gleich viel mitreden, wie wenn das Land verkauft wird. Sie kann den Preis bestimmen und den Bau gemäss unseren Bauvorschriften genehmigen. Und damit hat es sich.

Bei der Erstellung von Wohnraum ist der Bodenpreis zwar wichtig, aber letztendlich nicht das entscheidende Argument. Wieso soll es günstiger sein zum Bauen im Baurecht? Wollen die Initianten das Land im Baurecht mehr oder weniger verschenken?

Beim Verkauf des Landes wird sicher das Maximum an Wohnraum herausgeholt. Das ist ja auch erwünscht. Denn unsere Landreserven sind knapp und da sollte man wirklich verdichtet bauen. Das heisst allerdings nicht, dass man schlecht bauen wird. Denn heute kann man nur noch gut gebaute Wohnungen verkaufen. Gemeinnützige Bauträger bauen nicht nachhaltiger und stellen die Qualität nicht mehr in den Vordergrund als private Bauträger. Aber private Bauträger sind dem Markt verpflichtet und nicht

einer politischen Philosophie. Deshalb sind sie jedem gemeinnützigen Bauträger vorzuziehen.

Die Baurechtszinsen garantieren absolut nicht die bessere Entlastung des Gemeindebudgets als ein Verkauf. Dürnten hat nämlich ein grosses Problem mit dem Vermögen. Und solange dies buchhalterisch so hoch ist, leiden wir darunter bei der Zuteilung des Steuerausgleichs.

Letztendlich ist es eine Frage der politischen Einstellung, ob man Privatbesitz an Grund und Boden befürwortet oder nicht. Die Schweiz ist mit ihrer liberalen Einstellung zu diesem Thema gut gefahren. Aber die Sozialisten versuchen es immer und immer wieder, uns davon abzubringen. Die Initiative ist zwar gut gemeint, doch schadet sie der Gemeinde und damit uns allen. Deshalb sollte sie abgelehnt werden.

Von den gut 80 Unterzeichnern werden sicher sehr viele an die Gemeindeversammlung kommen. Wenn Sie mithelfen wollen, dass die Initiative abgelehnt wird, dann sollten Sie unbedingt auch kommen!!!



### Schlagzeilen

- Abschiedsbrief an Alex Bernet
- Doris Leuthard als Referentin in Rüti

### Inhalt

- Vorwort 1
- Abschiedsbrief an Alex Bernet 2
- Alex Bernet – ein «alter Freund» 3
- Doris Leuthard als Referentin in Rüti 4

Mit Herz und Verstand für Dürnten

## Abschiedsbrief an Alex Bernet

Im Namen der CVP Dürnten, der CVP des Bezirks Hinwil und der CVP des Kantons Zürich, wo Alex Bernet überall eine entscheidende Rolle spielte.

Lieber Alex!

«Ich habe eine Vision gehabt! Wollt ihr wissen, welche?» Wie manchmal haben wir diese Aussage von Dir gehört? Natürlich wollt wir sie immer hören, Deine Vision. Dann hast Du sie genüsslich zum Besten gegeben. Deine Visionen gingen von spassig bis total ernst. Als damals die Italiener wegen der Lega Nord eine Trennung des Nordens vom Süden diskutierten, hattest Du eine Vision. «Wenn die so blöd sind und über eine Spaltung von Italien reden, dann sollten wir die Situation ausnützen, mit der Armee einmarschieren und Norditalien annektieren!»

So hast Du Dich über den Unsinn lustig gemacht. Eine ernste Vision war diejenige, als wir einen Namen für diese Parteizeitung suchten. «Es gibt eine CVP Info und eine S-Press. Es gibt eine A-Post und eine B-Post. Was noch fehlt ist eine C-Post!»

Deine Vision fiel auf fruchtbaren Boden und mit Deiner grossen Hilfe wurden die ersten 12 Nummern der C-Post in die Tat umgesetzt. Die meisten Artikel stammten von Dir. Wenn wir jeweils Redaktionssitzungen hatten, dann hattest Du immer schon schriftliche Entwürfe vorzuweisen, die wir dann nur noch zu diskutieren und anzupassen hatten. Deine Feder schreibt nun nicht mehr. Wir und sicher viel Dürntner und Dürntnerinnen werden das sehr vermissen. Deine Visionen vermissen!

Du hast unglaublich viel für die CVP geleistet. Nicht umsonst bist Du damals als Ehrenpräsident auf Lebzeiten ausgezeichnet worden. Du hast diese Ehre voll



verdient. Unter Deinem Vorgänger Georg Brunner und Dir ist die CVP in Dürnten zu einer starken Partei aufgestiegen und hat im politischen Leben unserer Gemeinde eine prägende Rolle übernommen.

Lieber Alex, Du hattest einen sehr starken Charakter. Dein Charakter war stark von Deiner Einstellung zum Leben geprägt. Du hattest nämlich eine ausgeprägt konservative Einstellung. Aber nicht im Sinn von altmodisch, sondern im Sinn von «konservare». «Konservare, wie bewahren. Das Gute, das wir haben bewahren und dafür kämpfen!» Wie manchmal hast Du dies bei einem guten Glas Wein in die Runde geworfen? Dass Du das auch so meinst und gelebt hast, das bewiesen Deine Visionen. Denn wer Visionen hat, der ist nicht altmodisch, sondern im eigentlichen Sinn konservativ. Du hattest zum Beispiel kein Problem mit dem Namenswechsel unserer Partei. Von früher katholisch-konservativ zu christlich-demokratisch. Denn für Dich war damit Deine Einstellung perfekt abgedeckt.

Aber Du warst nicht nur konservativ. Sondern auch ein Fundamentalist. Aber auch nicht im negativen Sinn von fanatischem Fundi, wie es bei den Grünen und den Linken so modern ist. Nein, Du warst es im Sinn von Fundament. Du hattest ein sehr starkes Fundament. Einerseits durch Deinen Glauben und andererseits durch Deine Ausbildung und Dein enormes Wissen. Du warst mit Überzeugung Christdemokrat und hast Deine Entscheidungen immer auf Deinem Fundament abgestützt. Dein ausgeprägter Intellekt und Deine rasche Auffassungsgabe hatten es Dir bis kurz vor Deinem Tod noch ermöglicht, bei jeder Diskussion problemlos mitzuwirken.

Natürlich warst Du manchmal auch ein Mühsamer. Wenn eine Sache nicht so lief, wie Du Dir das vorstelltest, dann konntest Du Dich sehr bockig stellen. Aber wir hatten immer miteinander den Rank gefunden und konnten so sehr viel bewegen. Du warst auch ein sehr grosszügiger Mensch. Andere durften an Deinem Wohlstand teilhaben. Und dies in jeder Beziehung.

Im Namen der CVP möchte ich Dir, Alex, danken. «Danke, dass Du unser Mitglied, unser Präsident und Ehrenpräsident gewesen bist. Danke, dass Du Dich so sehr für uns und unsere Gemeinde eingesetzt hast. Und danke, dass Du uns Deine Visionen und Deine Einstellung vorgelebt hast!»

**«Lieber Alex! Schön, dass es Dich gegeben hat und schön, dass wir Deine Freunde sein durften!»**

Romeo Marinoni

## Alex Bernet – ein «alter Freund»

Bereits an meiner ersten CVP-Parteiversammlung lernte ich unter den vielen Mitgliedern vor allem Alex kennen. Bei der ersten sich bietenden Gelegenheit kam er auf mich zu und überraschte mich schon da, durch seinen jungen und aufgeschlossenen Charakter. Er hatte viel Humor, welchen er meistens mit spitzer Feder einsetzte, ohne andere Personen zu verletzen. Sein stets spitzbübischer Ausdruck, gepaart mit seiner Schlitzohrigkeit, machte ihn nur noch sympathischer. So war auch ein oft zitiertes Motto von ihm: «Der Zweck heiligt die Mittel.» Kurz – seinem Charme musste man einfach verfallen.

Viele gemeinsame Reisen und andere Projekte führten schliesslich zu einer tiefen Freundschaft. Es gab Zeiten, in welchen ich Alex zu meinen engsten Freunden zählte, obwohl er 40 Jahre älter war als ich. Er hatte eine solch weltoffene und tolerante Art, dass man sich mit allen möglichen Ideen bei ihm immer willkommen fühlte und man ihm alles anvertrauen konnte. Selbst mit meinen geschäftlichen Anliegen konnte ich ihn konfrontieren und um Rat ersuchen. Bis zuletzt verfolgte er den Aufbau meiner Firma, studierte Businesspläne und Betriebskonzepte und stand mit Rat und Tat zur Seite – und dies obwohl er schon schwer von seiner Krankheit gezeichnet war. Er war nie belehrend. Seine Ratschläge formulierte er stets sachlich und er liebte es, diese bei einem guten Glas Wein, leicht theatralisch, zu präsentieren.



Er war auch ein guter Unterhalter. Am liebsten mochte ich seine sogenannten Homestories. In diesen erzählte er irgendwelche lustigen Erlebnisse oder Peinlichkeiten auf spannende und unterhaltsame Art. Eine solche Geschichte war:

Seine liebe Frau war stets auf die Gesundheit ihres Mannes bedacht und tadelte ihn, wenn er Alkohol trank. Da aber guter Wein eine seiner grössten Leidenschaften war, suchte er sich einen Weg, zu einer guten Flasche Wein zu gelangen – ohne Spuren zu hinterlassen. Er löste sein Problem, indem er die Autos seiner Freunde betankte, dies mit seiner VISA Karte bezahlte und das Geld dann in bar einforderte. Auf diese Weise, so pflegte er unter schelmischem Lächeln zu sagen, sei das Geld gewaschen und er könne den Wein mit reinstem Gewissen geniessen. Lieber Alex, ich hoffe Du verzeihst mir, dass ich aus dem Nähkästchen plaudere...

Die CVP hat mit Alex Bernet einen wirklich guten Menschen verloren. Er war nicht nur politisch, sondern auch für das Parteileben eine grosse Bereicherung.

## Der Politiker Alex Bernet

Alex Bernet war ein absoluter Vollblutpolitiker. Zwar setzte er seine Kraft lieber im Hintergrund ein und gab gar nichts auf Publizität. Er war seit 1965 in der CVP und war immer, bis zuletzt, der grösste Fan unserer Partei. Die ganze lange Zeit war Alex immer sehr aktiv. Er fehlte kaum an einer Veranstaltung der Partei und auch an fast keiner Gemeindeversammlung. Er war als ehemaliger Finanzchef der Joweid natürlich vor allem in Finanzfragen ein absolutes As. Ihm konnte nichts versteckt bleiben. Er stöberte alles auf. Wir konnten uns fast blind auf sein Urteil verlassen. Er war ein richtiges Finanzgenie.

Diese Fähigkeiten stellte er zuerst der katholischen Kirchgemeinde Rüti-Tann als Präsident der RPK zur Verfügung und anschliessend wurde er Präsident der RPK der Gemeinde Dürnten.

Der CVP diente er auf fast allen Stufen. So war er während mehr als neun Jahren Präsident der CVP Dürnten. Während seiner Präsidialzeit erlebte die CVP die grössten politischen Erfolge. So gelang es ihm 1986 erstmals, das Gemeindepräsidium mit Kurt Wick zu besetzen und mit Romeo Marinoni gleich auch noch das Präsidium der Oberstufenschulpflege. Auch hielt er das Präsidium der Bezirkspartei während mehreren Jahren inne und war sogar in der Kantonalpartei im Vorstand. Später begnügte er sich mit der Rolle des Delegierten, um so den Anschluss und den Kontakt nicht zu verlieren.

Alex war aber auch ein sehr guter Kollege. Er liebte es, im Kreise seiner Partei ein gutes Glas Wein zu trinken und bis spät in die Nacht hinein zu politisieren. An einem Seminar im Piemont fragte er uns einmal, ob wir auch wüssten, was er am liebsten täte. Mit einem Schmunzeln hob er das Glas und verkündete: «Am liebsten sitze ich drei oder vier Stunden in einem Stuhl an einem Tisch und trinke Wein. Aber nur wenn ich genug solche Leute, wie Euch bei mir habe, die mit mir diskutieren!»

Alex wird uns fehlen. An allen Enden und Ecken. Er ist nicht zu ersetzen. Aber wir haben trotzdem viel von ihm erhalten. Nicht zuletzt die C-Post!



Mallorca 2005

Sacha Nieth



## Zürich... Wirtschaftslokomotive der Schweiz?

Freitag 14. September 2007

20.00 Uhr, Restaurant Löwen, 8630 Rüti

### Programm

**19.00 Uhr Bundesrätin Doris Leuthard pflanzt für 1200 Jahre Rüti einen Baum**

Apéro beim Leue Lädeli, hinter Post

**20.00 Uhr Referate und Podium im Restaurant Löwen**

Begrüssung Alexandre Frick  
Präsident CVP Bezirk Hinwil

**20.15 Uhr Referat Bundesrätin Doris Leuthard**

anschliessend

**Charles Stettler**

Mitglied der Geschäftsleitung  
Zürcher Kantonalbank

**20.45 Uhr Podium Doris Leuthard, Bundesrätin Charles Stettler,**

Stv. CEO Zürcher Kantonalbank

**Urs Hany, Nationalrat**

**Barbara Schmid-Federer,**  
Nationalrats-Kandidatin

anschliessend

Fragen aus dem Publikum

**Moderation:**

**Markus Arnold**

Präsident CVP Kt. Zürich

Musikalische Umrahmung

Musikverein Helvetia Rüti

Bundesrätin Doris Leuthard



Anreise wenn immer möglich mit den öffentlichen Verkehrsmittel. Als Parkplätze stehen neben den zentralen Plätzen bei der Post und Sonne Parkplatz auch die beiden Parkhäuser Coop und Migros bis 24 Uhr zur Verfügung.

## Impressum

### Redaktionsteam

Romeo Marinoni

Sacha Nieth

### Herausgeberin

**CVP Dürnten**

### Druck

Druckerei Sieber AG, Hinwil

### Kontaktadresse

Romeo Marinoni

Edikerstrasse 6

8635 Dürnten